



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)**

420 (11.9.1929) Mittagsblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder nach die Post monatlich 3.00 M. — ohne Beleggeld. Bei evtl. Veränderung der wirtsch. Verhältnisse Nachberatung vorbehalten. Postfachkonto 17090 Karlsruhe. Haupt-Schäftsstelle R. 2. Haupt-Redaktion R. 1. 911 (Ballermannhaus). Geschäfts-Redaktion: Waldhofstr. 8, Schwabingerstr. 10/20 u. Merlebachstr. 18. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einw. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R. M. Restanten 3.—4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabemittel keine Verantwortung übernommen. Höchste Gewalt, Streich, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Schadenssprüchen für ausgesetzene od. beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Regelmäßige Beilagen: Montag: Sport und Spiel - Dienstag wechselnd: Aus der Welt der Technik - Kraftfahrzeug und Verkehr - Neues vom Film - Mittwoch wechselnd: Aus Feld und Garten - Gesetz u. Recht - Donnerstag wechselnd: Mannheimer Frauenzeitung - Aus dem Rinderland - Freitag: Wandern u. Reisen - Samstag: Aus Zeit u. Leben - Mannheimer Musikzeitung

### Europäische Wirtschafts-Entente?

#### Ein französisches Projekt für eine europäische Wirtschaftsgemeinschaft

##### Vorschläge vor dem Völkerbund

V Genf, 11. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) Frankreich hat sich in Genf den englischen Wirtschaftsplänen offen entgegengestellt. Der englische Handelsminister Graham brachte zwei Entschließungsanträge ein. Der erste lautet dahin, daß vom 1. Januar 1930 ab während zweier Jahre ein zollpolitischer Waffenstillstand erklärt werden soll. Der zweite Antrag, den Graham bereits auf der Haager Konferenz in Aussicht stellte, betrifft die Einberufung einer intereuropäischen Konferenz, die eine Regelung hinsichtlich der Arbeitszeit und der Wohnung erreichen soll.

Diesen beiden englischen Vorschlägen tritt die französische Delegation, die jetzt unter der Leitung des Handelsministers Poincaré steht, entgegen. Poincaré brachte zwei Entschließungsanträge in der Vollversammlung ein. Der erste betrifft die Einberufung einer intereuropäischen Wirtschaftskonferenz mit präzisen und durch den Völkerbundrat festgelegten Mandaten, der zweite die Veranstaltung einer intereuropäischen Kohlen- und Zinkkonferenz.

Im Einvernehmen mit den Wirtschaftsorganisationen des Völkerbundes und der interessierten Staaten soll der Rat das Programm für diese Konferenz aufstellen, deren Aufgabe sich in folgender Weise umschreiben läßt:

Beseitigung der Preisschwankungen und Regelung der Produktionsverhältnisse, Preisvereinbarungen unter besonderer Berücksichtigung des Lebensstandards der Arbeiterklasse. Handelsminister Poincaré äußerte sich über die beiden französischen Anträge dahin, daß es sich nicht darum handeln könne, einen zweiährigen Waffenstillstand zu schließen, ohne

gleichzeitig die Umgestaltung der unerträglichen Wirtschaftsverhältnisse vorzubereiten. Die zwei Jahre, von denen Graham sprach, sollen nach französischer Meinung ausgenutzt werden, damit nach Ablauf dieser Frist ein neues gesundes Zollsystem in Kraft treten kann. Zu diesem Zweck hat der hier tätige französische Sachverständige Elbel, Direktor für Handelsverträge im Pariser Handelsministerium,

einen Plan ausgearbeitet, dem er den Namen „Die europäische Wirtschafts-Entente“ gegeben hat

Elbel verwertete bei der Ausarbeitung dieses Planes eine noch nicht in die Öffentlichkeit gebrungene Arbeit des Leiters der Finanzsektion des Völkerbundssekretariats Stoppani, eines italienischen Volkswirtschaftlers, der auch in Deutschland längere Zeit studiert hat. Stoppani stellte dem französischen Sachverständigen Elbel sein Projekt zur Verfügung. Wie sind in der Lage, aus dem Inhalt dieses Projekts einige Angaben zu machen. Es geht von dem Gedanken eines europäischen Wirtschaftspaktes aus und weist darauf hin, daß durch die zollpolitische Verflechtung des Kontinents ein im Vergleich zu den Vereinigten Staaten von Amerika sehr ungünstiger Zustand geschaffen worden sei. Demgegenüber empfiehlt sich der Abschluß eines Wirtschaftspaktes regionaler Natur, in dem sich die beteiligten Staaten wechselseitig zoll- und handelspolitische Zugeständnisse machen. Jeder Staat, der von einer dieser zollpolitisch zusammengeschlossenen Ländergruppen gewisse Vorteile zu erhalten sucht, muß seinerseits entsprechende Gegenleistungen machen, also in ein Paktverhältnis zu dieser Gruppe treten.

Das Projekt richtet sich in gewissem Sinne

### gegen die Vereinigten Staaten

Wenn beispielsweise die Vereinigten Staaten von Nordamerika Vergünstigungen für die Einfuhr eines bestimmten Erzeugnisses erstreben, so wird die durch einen Wirtschaftspakt verbundene europäische Staatengruppe verlangen, daß ihr Gegenleistung in gleicher Weise erwidert werde. Es soll ein Wirtschaftspakt zur Unterzeichnung aufgelegt werden, dem allmählich alle Staaten Europas beitreten würden.

Die Benutzung dieses Projektes durch den französischen Sachverständigen Elbel dürfte die jetzt begonnene Genfer Wirtschaftsverhandlungen schwierig gestalten, denn in Völkerbundkreisen herrscht eine starke Strömung gegen jede Irritierung der Vereinigten Staaten auf handelspolitischem Gebiet. Herr Poincaré wird am nächsten Montag den französischen Plan in der zweiten Kommission einbringen und auf Grund des von dem Sachverständigen Elbel ausgearbeiteten Projekts ein Verfahren fordern, um

in der Zeit von 1930—1932 bindende Abmachungen zwischen den interessierten Staaten zustandzubringen.

Ferner soll die intereuropäische Wirtschaftskonferenz eine ausgeprobenere Regierungskonferenz werden mit dem Ziel, einen europäischen Wirtschaftspakt zu erreichen. Was die Kohlen- und Zinkkonferenz betrifft, so lehnt es Poincaré ab, sich mit der Frage der Arbeitszeit und der Abblöschung zu befassen, da die französischen Sachverständigen der Ansicht sind, daß Frankreich die Kohlenarbeiter 7 1/2 Stunden, England 8 und Deutschland 9 Stunden beschäftigen. Außerdem spiele die Verschiedenheit der Lebenshaltung eine große Rolle. Daher erscheine eine einheitliche Vereinbarung über die von Graham aufgestellten Forderungen nicht möglich. Viel wichtiger ist für Frankreichs Kohlenindustrie die Preisfeststellung und das Absatzproblem.

Der französische Plan enthält auch Vorschläge zur Bildung von Industrienzentren.

Aus den Presseerklärungen des Ministers Poincaré läßt sich ersehen, daß Frankreich auf breiter Front die Reform der europäischen Wirtschaftsverhältnisse anstrebt und den Völkerbund zum Zentrum dieser Tätigkeit gewählt

hat. Die von Frankreich beantragten Konferenzen sollen bindende Kraft für die Regierungen besitzen, deren Aufgabe es sein wird, vor der Veranstaltung dieser Konferenzen sich über ein gemeinschaftliches Programm zu einigen.

### Heute soll Schluß sein

V Genf, 11. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) Die Generaldebatte geht ihrem Ende entgegen. Für heute mittag erwartet man den Schluß. Gheiren nachmittag sprach der österreichische Bundeskanzler Stresemann. Er wies die in der Presse verbreitete Nachricht über die innere Krise in Österreich zurück und stellte sich in seinen Ausführungen über die Winderhaltenfrage hinter die von Stresemann ausgeprochenen Ansichten. Der österreichische Bundeskanzler übte auch Kritik an der bisherigen Behandlung der Winderhaltenfrage durch den Völkerbund. Dann ging er auf die wirtschaftlichen Fragen ein, deren besondere Wichtigkeit er betonte. Auf dem Gebiet der Wirtschaftsverhältnisse vermißte er die notwendige Klarheit. Es fehle noch durchaus an leitenden Gedanken.

Der chinesische Hauptdelegierte Schao Schu Wuh hatte schon in seiner ersten Rede die Aufmerksamkeit auf Artikel 19 der Völkerbundsstatuten gelenkt. Er forderte nun in einer kurzen Erklärung die Einsetzung eines Spezialkomitees, das die Frage prüfen soll, wie man diesen Artikel 19 (Beseitigung veralteter Verträge) wirksamer gestalten könne.

### Abreise Stresemanns und Briands

Am heutigen Mittwoch wird Reichsaussenminister Dr. Stresemann eine Erholungsreise nach einem Ort der Zentralalpen antreten, wo er zwei bis drei Wochen bleiben dürfte. — Briand hat Genf bereits verlassen. Vor seiner Abreise hatte er in seiner Eigenschaft als Ehrenvorsitzender der Panuropa-Union eine längere Unterredung mit dem Grafen Condouche-Kalergaki über die Weiterführung der Panuropa-Bewegung.

Zu diesem höchst unerquicklichen deutsch-russischen Notenwechsel findet nun der „Vorwärts“ ein kräftiges, aber durchaus beherzigenswertes Wort: Das sozialdemokratische Hauptorgan erklärt: „Es gibt ein sehr einfaches Mittel, dem unverantwortlichen Treiben der Sowjetjournalisten — die die deutsche Antwort tolschweigen und gegen die deutsche Regierung hegen — ein Ende zu machen. Denn schließlich hat Deutschland die undankbare Aufgabe des Schutzes russischer Interessen in der Wandschüre nicht übernommen, um sich dauernd anklaffen und verdächtigen zu lassen, sondern um Rußland auf dessen Bitte einen Dienst zu erweisen. Bei der nächsten solchen Rundgebung soll der deutsche Botschafter in Moskau erklären: Wir verzichten! Sucht Euch einen anderen Volkshüter, der dieses Amt übernimmt und sich dafür noch durch den Dreck sieben läßt.“

### Fleischvergiftung — 13 Erkrankungen

— Berlin, 11. Sept. Am 8. und 9. September sind in Adlersdorf 13 Personen nach dem Genus von Hackfleisch erkrankt. Vier davon wurden ins Krankenhaus eingeliefert. Lebensgefahr besteht bei keinem der Erkrankten. — Eine Untersuchung des Fleisches wurde sofort vorgenommen.

### Aufbruch und Durchbruch der Frontgeneration

Von Dr. Heinrich Brandt, Mannheim

Nur eine kleine Schar Jugendlicher unternahm um die Jahrhundertwende unter der Führung des Studenten Karl Fischer von Steglitz aus kleinere und größere Wanderfahrten in die deutsche Heimat. Sie war der Keimtrupp einer neuen Bewegung, die schnell weitere Kreise zog. Die Erarbeitung einer neuen Jugendkultur war ihr Ziel. Neben Rücksicht waren Fichte, der Reinbranddeutsche und in den ersten Jahren vor allen Dingen Lagarde die selbst gewählten geistigen Führer. Über 2000 Vertreter dieser neuen Jugend konnten dann schon im Oktober des Jahres 1913 bei ihrem tiefen und eindrucksvollen Fest auf dem Hohen Meißner die Gewissheit erleben, Kampfräger einer neuen Lebenshaltung zu sein. Sie beschränkte sich daher in ihrem öffentlichen Auftreten bewußt auf das Wesentliche, die Jugend für alle Lebensfragen biegsam, frisch und frei von Vorurteilen und Einseitigkeiten zu erhalten. Nur ihrem Charakter und der Entwicklung ihrer Persönlichkeit wollten sie dienen. Hierdurch lebten sie in richtiger Erkenntnis der damaligen Verhältnisse einstimmig jede politische Parteinahme ab. Ja, sie zeigten einen Stolz, sich politisch nicht festzulegen. Aber jenen billigen Patriotismus, der sich die Heldentaten der Väter nur in großen Worten aneignet und sich meistens in der Zustimmung politischer Parteiforderungen erschöpft, bekämpften sie aufs schärfste. Alles in allem war dieses erste und große Jugendtreffen der Beginn einer geistigen Revolution, bei der die Jugend dem Alter voranging, dem Alter, das in einer Zeit des äußeren Glanzes in atomischer Erwerbshäufigkeit nur an das Erbringen von Reichtum dachte und unterdessen die Seele verhungern ließ.

Schon ein Jahr später fand die Meißner-Jugend Gelegenheit, ihr Gelübde zur Tat zu machen. In unerfülltem Heldentum und tapferer Pflichttreue hielt sie selbst, als nach jahrelangem Kämpfen immer schwereres Unheil hereinbrach, jah aus. Erschütternd ist das ungeheuerliche Schicksal, das über diese Generation dahinzog. Nicht nur in den Stunden gemeinsamer großer Lebensgefahr, sondern auch in der kleinen Welt des Alltags bewährte sich ihre Gemeinschaft in gegenseitiger Hilfe. Sie vertiefte sich in der Gemeinsamkeit des Kriegserlebnisses, das heute die junge Generation von der alten trennt. So hat die Frontgeneration durch ihre allseitige Berührung mit allen Schichten des Volkes kennen gelernt, daß für die Beurteilung eines Kameraden nicht Herkunft und Stand, sondern neben seinem Denken und Fühlen besonders sein tatbereites Handeln maßgebend sein darf. Neben diesem neu erwachten Sozialempfinden zwang die ganze Wucht des Kriegserlebnisses diese Generation zu der weiteren Erkenntnis, daß das vaterländische Geschick auf das engste mit dem persönlichen Geschick zusammenhängt.

Nach dem Zusammenbruch kehrten an Stelle der Jünglinge, die in den Jahren 1914 bis 1918 blutengelöscht und fliegend ausogen, ernüchterte Männer zurück. Männer, die Deutschlands Niedergang nach all den Jahren voll unermesslichen Opfern kaum zu fassen vermochten. Monate der Verwirrung und Verzweiflung gingen dann durch das Land. Jede staatliche Autorität war gebrochen. Die nach diesen enttäuschungsvollen und niederschmetternden Tagen einsetzende Inflation hatte dann weiterhin eine allgemeine Lebensunsicherheit zur Folge. Unter solchen Verhältnissen mußte die Frontgeneration zuerst durch schwere Arbeit in Büro und Werkstatt versuchen, den täglichen Forderungen des Lebens für sich und vielfach auch für ihre durch die Inflation verarmten, alten Eltern gerecht zu werden. Bei diesem Kampfe um eine neue Existenz mußte sie auf alles verzichten, was dem Leben sonst Glanz und Freude verleiht. Nur aus diesem Grunde fand sie keine Zeit, um für ein neues Gemeinschaftsleben politisch zu wirken. Und nur so konnte es kommen, daß die Frontgeneration bei der Umgestaltung der alten Parteien die Plätze nicht einnehmen konnten, die ihr von Reichswegen zustehen. Mehr und mehr wurde in ihren Reihen der alte hohe Meißner Ruf nach Taten laut. Die Frontjugend wollte ihr eigenes Geschick in die eigene Hand nehmen. Wo sie aber in den großen Parteien neue Jugendideen zum Durchbruch bringen wollte, wurde sie von den Trägern der politischen Parteien in Stadt und Land nicht anerkannt. Diese Wortführer der politischen Parteien hatten hauptsächlich beim Umbruch die Leitung der großen Parteien übernommen und glaubten in der ersten Zeit vielfach die Forderungen der Jugend mit einem Witz abtun zu können. Genügte das nicht, so versuchten sie die Jugendführer einfach tolschweigen. War aber auch dies ergebnislos, so benutzten sie schnell Verbote oder gingen auch zu gewaltsamen Unterdrückungen vor. Durch die große Undankbarkeit der Vorkriegsgeneration gegenüber der Kriegsgeneration konnte die Frontgeneration innerhalb der großen Parteien zu keiner gestaltenden Macht werden. Sie mußte in den Parteien ein Eigenleben führen oder sich den nationalen Frontverbänden anschließen. Eine Ausnahme hiervon machten nur die extremen Flügelparteien, denen daher auch ein großer Teil der Kriegs- und Nachkriegsgeneration zuflüchtete. Bei den alten Parteien war jedoch die Frontjugend, die als Mittler zwischen der Vor- und Nachkriegsgeneration in den verflochtenen politischen Kämpfen entscheidend helfen können, jahrelang politisch heimatlos. Das alte Wort Müdigers: „Wer bluten darf für das Vaterland, der darf auch davon reden, wie er ihm am besten diene im Frieden!“ fand bei der erlebnisreichen und aufgeschlossenen Frontjugend keine Verwirklichung.

### Russische Beschimpfung der deutschen Regierung

□ Berlin, 11. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Deutschland hat bekanntlich auf die Bitte der Sowjetregierung hin den Schutz der russischen Untertanen in China übernommen. Die amtlichen deutschen Stellen in China haben sich, soweit es irgend möglich war, bemüht, der uns übertragene Verpflichtung nachzukommen. Zum Dank dafür ergießt sich die Sowjetpresse in den unerhörtesten Beschimpfungen der deutschen Regierung.

Die deutsche Antwort auf die dreifache russische Verbalnote, in der über angeblich mangelnde Wahrung der russischen Interessen Beschwerde geführt wurde, ist bezeichnenderweise, wie dem „A. T.“ aus Moskau gemeldet wird, bisher dort nicht veröffentlicht worden. Man hat ja wohl guten Grund, die deutsche Antwort zurückzuhalten, da durch sie die Sowjetlagen als halbtot und durch keinerlei Tatfachenmaterial bewiesen entkräftet werden

Das Verantwortungsgesühl gegenüber ihren dahingegangenen Vätern und Kameraden gab endlich im letzten Jahre immer mehr Führer der Frontgeneration im ganzen Reich die Parole zum Sammeln. Nicht etwa die und unzuverlässige Jugendliche, sondern durch den Krieg gewonnene und seit im Berufsleben stehende junge Männer. Sie verbanden sich mit den Kämpfern der Kampfzeit und wollten nach dem Worte ihres alten Jugendfreundes Nietzsche: „Jeder Tag ist unruhig, hinter dem nicht eine Tat liegt“ eine Propaganda der Tat. Nach verschiedenen Vorbereitungen wurde Weimar zum Sammelplatz gewählt. Wie einst auf dem Hohen Reihner, so belebte auch in Weimar derselbe Geist von lebendigem und tatbereitem Idealismus die Jugend zu ihrem deutschen Volke. Als dringendster Gebot der Stunde und als Aufgabe der jungen Generation wurde die Sammlung aller aufbauenden Volksteile in einer Partei der nationalen Mitte erkannt. Als solche Partei wurde die Volkspartei, die Nachfolgerin der alten Nationalliberalen Partei gewählt, von der schon Fürst Bismarck im Jahre 1892 sagte: „Ich habe einer letzten deutschen Partei bedurft, um notwendigerweise das Reich aufzubauen; ich habe diese Partei nirgends gefunden, nicht bei den Konstitutionen, nirgends — ausschließlich bei den Nationalliberalen.“ Es war ein tiefes Erlebnis, ein Bewußtsein der Gemeinschaft, als die aus ganz Deutschland versammelten Vertreter der jungen Generation sich in dem feinen Willen einigten, in einer erweiterten und gegenwartslebendigen

deutschen Volkspartei die Möglichkeit für die Sammlung der positiven politischen Kräfte zu schaffen. Um aber auch in ihr die Mitarbeit junger, innerlich frischer Kräfte zu ermöglichen, wurde die Reichsgemeinschaft junger Volksparteier gegründet. Mit dieser Gründung ist es der Frontgeneration zum ersten Mal gelungen, in einer großen Partei durchzusetzen. In der Gemeinschaft junger Volksparteier kann die Jugend zum ersten Male sehr frei wachsen. Steht sie doch keine politische Jugendfrage zugunsten der Deutschen Volkspartei dar, sondern eine eigene Bewegung, in der die Jugend ihr eigenes Gesicht in die eigene Hand nehmen kann. Endlich kann die mit der Kampfzeitgeneration verbundene Kriegsgeneration im Rahmen der Deutschen Volkspartei unter der Führung Stresemanns heute im Vordere der Gegenwart in treuer Kleinarbeit am Aufbau des deutschen Vaterlandes mitarbeiten, um in eine bessere Zukunft zu kommen. Das Recht zu dieser Hoffnung läßt sich in dem letzten Reformwillen der jungen Front erblicken, wie er seit Weimar neu entspringt in ganz Deutschland zum Ausdruck kommt und heute schon einen innerlichen und äußerlichen großen Aufschwung der neuen Weimarer Bewegung zeigt. Völlig sich weiterhin in der letzten Zukunft erblickt, daß die junge Generation, deren Lebensmühen weder durch Krieg noch Revolution und Inflation hat gebrochen werden können, durch unsere gegenwärtigen innen- und außenpolitische Not noch härter werde als zuvor in tatbereiten Willen für die deutsche Volksgemeinschaft.

### Wer sind die Retter Deutschlands?

**Rasche Beledigung einer Entgleisung**  
Im gestrigen Mittagsblatt haben wir berichtet, daß die Deutsche Volkspartei in Baden sich beschwerdeführend an das Erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg und die Leitung der badischen Zentrumspartei wegen der schweren Entgleisungen gewandt hatte, die im Kuppenheimer Kirchen- und Pfarrblatt enthalten waren. Der Fall hat bereits seine Beledigung gefunden. Der verantwortliche Schriftleiter dieses Blattes, Stadtpfarrer Geiler in Kuppenheim, hat nämlich der Volkspartei folgendes erklärt: „Die Person des Herrn Stresemann steht mir wegen seiner Fähigkeiten und Verdienste viel zu hoch, als daß ich ihn beleidigen oder ihm etwas unangenehmes nachsagen möchte. Ebenso muß ich mich zu dem Herrn Gauß stellen, von dem ich nichts weiß.“

Sofort nach Eintreffen Ihres Schreibens habe ich auf der Kanzel im Hauptgottesdienste die Erklärung abgegeben: In der letzten Nummer des Pfarrblattes habe ich etwas über die Unterhändler im Haag erzählt. So wie es dort steht, habe ich es in Freiburg gelegentlich des Katholikentages gehört, es auch so in einer Zeitung gelesen, auch die große Schuldigung für Dr. Birth so verstanden. Ich werde nun von der Zeitung der Deutschen Volkspartei aufgefordert, den Wahrheitsbeweis zu erbringen. Auch wenn die Sache wahr wäre, könnte ich das nicht. Vor der ganzen Pfarrgemeinde erkläre ich deshalb, daß ich mit Bedauern die Erzählung zurücknehme und bitte sie als unrichtig zu betrachten. Selbstverständlich werde ich das auch in der nächsten Nummer des Kirchenblattes ebenso erklären und meine Hochachtung vor Stresemann zum Ausdruck bringen. Im übrigen bin ich kein Politiker und betätige mich nicht auf diesem gefährlichen Boden. Es war eine Entgleisung unter der großen Hitze, aus der ich lernen muß.“

In einem weiteren Schreiben hat Stadtpfarrer Geiler gleichzeitig der Zentrumsparteileitung eine Erklärung abgegeben, die er das nächste Mal in dem Kirchenblatt abgeben will. Damit kann der Zwischenfall als erledigt betrachtet werden.

### Letzte Meldungen

**Originelle Aufführung eines verurteilten Verbrechens**  
— Homburg (Rhein), 10. Sept. Ein hier wohnhafter Generaldirektor erhielt vor einigen Tagen ein Paket, in dem sich eine lebende Taube befand. In einem Begleitschreiben wurde der Empfänger aufgefordert, 3000 Mark an der Taube zu beschließen und diese dann aufsteigen zu lassen, andernfalls würde er getötet werden.

Die Polizei ließ die Taube durch einen Piloten in Flucht versetzen. In Homburg-Hochheim ließ sich diese in einem Schlag nieder, der vom Flugzeug aus fotografiert wurde. Die Taubenschlagbesitzer wurden verhaftet und sind gegenständig, den Erpresserbrief geschrieben zu haben.

**Eine viertköpfige Familie in den Tod gegangen**  
— Hamburg, 10. Sept. Heute wurden ein 68jähriger Klempnergehilfe, seine Ehefrau und seine 10 bzw. 11jährigen Kinder Maria und Hans im Schlafzimmer durch Gas ver Giftet tot aufgefunden. Nach einem hinterlassenen Zettel ist längere Erwerbslosigkeit der Grund zur Tat.

**Politischer Zusammenstoß — Zwei Schwerverletzte**  
— Berlin, 11. Sept. In Schöneberg trafen Dienstag abend gegen 11 Uhr größere Truppen von Kommunisten und Dittlerleuten zusammen, wobei es zu einer Schlägerei kam. Pöhllich fielen von beiden Seiten zahlreich Schüsse. Ein Kaufmann aus Wilmersdorf und ein noch unbekannter Mann, beide Teilnehmer an der Schlägerei, wurden durch Revolvergeschosse schwer verletzt.

Die Polizei nahm sechs Verhaftungen vor. Die Untersuchung über die Urheberhaft des Zusammenstoßes ist im Gange.  
**Die Brandkatastrophe im Rotterdamer Hafen**  
— Rotterdam, 11. Sept. Die Zahl der Todesopfer, die bei dem Brande des englischen Tankdampfers „Almeida“ zu beklagen sind, beträgt, wie nunmehr endgültig festgestellt, insgesamt 10. Unter den Getöteten befinden sich der erste Steuermann und der erste Maschinist der „Almeida“. Die übrigen acht sind Dockarbeiter der Rotterdamsche Droogdok Maatschappij. Von den 10 Getöteten sind sieben ertrunken, zwei auf dem Schiff verbrannt und einer nach der Entladung ins Krankenhaus an seinen schweren Brandverletzungen gestorben.

**Macdonalds Reise nach Amerika**  
— London, 11. Sept. Premierminister Macdonald hat für sich und seine Tochter für den 28. September Plätze für die Überfahrt nach Amerika auf dem „Gloria“ besorgen lassen. In Londoner politischen Kreisen beweist man aber, daß es bis dahin möglich sein wird, den englisch-amerikanischen Vorvertrag über die Flottenabrüstung zum Abschluß zu bringen. Der Premierminister ist jedoch, wie seine Reiseoptionen zeigen, anderer Ansicht und hofft noch immer, den Abschluß in Amerika selbst zustande bringen können.

**571 Kilometer Stundengeschwindigkeit**  
Der englische Geschwaderkommandant Orlebar hat am Dienstag nachmittag auf dem 3 Kilometer-Kurs über den Solvent, zwischen der Insel Wight und dem Festland, mit dem von Leutnant Waghorn im Schneiderraketen zum Siege gekürten Flugzeug „Hollis Royce VI“ einen neuen Schnellsteigerrekord aufgestellt. Er erreichte eine Stundengeschwindigkeit von 571 Kilometern und hat damit den von Leutnant Waghorn beim Schneiderraketen aufgestellten Rekord von 528 Kilometern bei weitem überboten.

Auch der Major Steinforth, der zusammen mit Orlebar zu einem Rekordversuch aufgestiegen war, erreichte eine Geschwindigkeit von mehr als 540 Stundenkilometern.  
**Konfuziusverfahren gegen die norwegische Kommunistische Partei**  
— Oslo, 10. Sept. Auf Ersuchen eines Osloer Bürgers, der ein der norwegischen Kommunistischen Partei gewährtes Darlehen von 8000 Kronen nicht zurückzahlen konnte, ist ein Konfuziusverfahren gegen die Partei angedroht worden. Für das Eigentum der Partei wurde ein einstweiliger Verwalter ernannt.

**Der Brand auf der rumänischen Petroleumfunde**  
— Bukarest, 10. Sept. Der Brand auf der rumänischen Petroleumfunde bei Compina hat zwei weitere Menschenleben gefordert, so daß die Gesamtzahl der Toten jetzt 6 beträgt. Zwei Schwerverletzte schwaben noch in Lebensgefahr. Die Untersuchungen in auf eine Gasexplosion zurückzuführen. Der Brand wurde gestern gelöscht.

## Wo bleibt die Reform der Arbeitslosenversicherung?

### Neues Verschleppungsmanöver der Preussischen Regierung

■ Berlin, 11. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die Voraussetzungen unentwegter Optimisten, die für gestern die „endgültige“ Entschiedenheit des Reichsrates über die Arbeitslosenversicherungsreform ankündigten, hat sich natürlich als verfehlt erwiesen. Das Verwickelnde geht nun weiter. Wieder ist es die Preussische Regierung, die sich als Demagogin einer beschleunigten Beschlußfassung erweist. Sie begründet ihre Haltung mit dem Wunsch, eine Kompromißlösung herbeizuführen. Davor ist aber die auf ihre Verantwortung erfolgende Einsetzung der Länderinstanzen einen neuen Aufschub bis zum nächsten Montag. Dem Verlangensbeschluss des Reichsrates ging eine mehrkündige Beratung des preussischen Kabinetts voraus. Ministerpräsident Braun, der seit Montag wieder in Berlin weilt, hatte inzwischen mit den sozialdemokratischen Reichsministern Fühlung genommen, die gestern in der Frage von der Aussprache mit dem Kanzler zurückgekehrt waren. Ob es in Vahlerhöhe dem Kanzler gelungen ist, die zweifelslos bestehenden Gegensätze zwischen den Herren Hildebrandt und Willel and auszugleichen, weiß man nicht. Das Herr Hildebrandt von seinem verantwortlichen Standpunkt aus bemüht gewesen ist, auf den gewerkschaftlichen Radikalismus seines Kollegen vom Reichsarbeitsministerium dämpfend einzuwirken, darf wohl angenommen werden. Der verhaltene Jubel, der bereits in einem Teil der Presse über das nunmehr so gut wie gefestigte Kompromiß angedeutet worden war, war verfrüht. Es wird sich erst zeigen müssen, nach welcher Richtung hin die Sozialdemokratie sich entscheiden will, ob sie dem Druck der kommunistischen Majorität nachgebend es zu einem Auseinanderbrechen der gegenwärtigen Regierung kommen lassen wird oder ob sie die Vorteile höher einschätzt, die ihr aus einer harten Position in der Regierung erwachsen.

Jetzt ist der sozialpolitische Ausschuss wieder am Zuge. Es bleibt ihm natürlich unbenommen, ohne Rücksicht auf die Vertagung des Reichsrates seinerseits zu einem Ausschluß zu kommen, was bei dem negativen Ausgang der bisherigen Beratungen gerade keine hoffnungsvollen Aussichten für die zweite Lesung eröffnet.

Die verlannt, soll heute in einem Kabinettsrat die Frage der Arbeitslosenversicherung anhand des neuen Entwurfs des preussischen Kabinetts abgemittelt werden. Die „Germania“ schloß wieder frischen Mut und meint, wenn diejenigen Stellen, denen es bisher an der notwendigen Initiative fehlte, nämlich Reichs- und preussische Regierung, in gemeinsamen Beratungen mit einigen Länderregierungen sich um eine Verständigung bemühen, so könnte diese schließlich zum Ergebnis führen. Es würde auf die Haltung der Parteien des Reichstages nicht ohne Einfluß bleiben, wenn Reichsrat und preussische Regierung zu einer Vereinbarung gelangen sollten.

Soweit das Zentrumsorgan. Zunächst jedenfalls hat die preussische Regierung es verstanden, die Annahme des ihr zu

weit gehenden bayerischen Antrages im Reichsrat zu verhindern, der den Sozialdemokraten in den Beratungen des Ausschusses sehr beschwerlich gewesen wäre. Die sozialistischen Mitglieder der preussischen wie der Reichsregierung arbeiten sich nach dem in Vahlerhöhe vereinbarten Operationsplan hier offenkundig in die Hände. Die „D.A.P.“ dürfte die Entwicklung, die sich hier anzubahnen scheint, schon richtig feunzeichnen, wenn sie schreibt, die Sozialdemokratie wolle, falls sie sich schon verkündigen müßte.

dieses Kompromiß mit dem Zentrum machen und zwar auf Kosten der Deutschen Volkspartei.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei, der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes haben nach am gestrigen Nachmittags im Beisein des Reichsfinanzministers Dillinger den Arbeiterkongress geschlossen. Es wurde über die erste Lesung der Arbeitslosenversicherung im sozialpolitischen Ausschuss Bericht erstattet. Die Haltung der Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion wurde, wie es in dem Kommuniqué heißt, allgemein gutgeschrieben. Insbesondere wurde einmütig die Auffassung geäußert, auch in der zweiten Lesung alle Anträge, die in irgend einer Form auf einen Abbau der Arbeitslosenversicherung hinauslaufen, abzulehnen. Ob eine Sonderberatung des Reichstages Ende September erfolgen wird, steht noch keineswegs fest und hängt ganz von dem weiteren Gang der Verhandlungen ab. In Regierungskreisen scheint man keine grundsätzliche Neigung für eine solche Sonderberatung zu hegen.

### Kommunistische Demonstrationspläne

■ Berlin, 11. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die Zentrale der K.P.D. plant, wie der „Vorwärts“ zu berichten weiß, zum Reichstagsbeginn einen Waffenzug mit Infanterien und will dabei die Erwerbslosen als Sturmsoldat benutzen. In den Betrieben, in denen die Kommunisten glauben, der Unterstützung der Unorganisierten sicher zu sein, sollen gemeinsame Kundgebungen nach Arbeitslosentzug mit den von der K.P.D. organisierten Erwerbslosen stattfinden. Falls die Belegschaften am Tage der Reichstagsöffnung auf die Streikparole nicht reagieren wollen, will das Zentralkomitee nach dem „Wahburger Arbeiter“ vorgehen. Dort befehlen die Kommunisten die Zugänge zum Hafen und verhindern den Weiterarbeiten den Zugang zu ihren Arbeitsstätten. Ähnliche Mafle sollen die Erwerbslosen die Fabrikstore besetzen und die Arbeiter verhindern, die Betriebe zu betreten. Die hierdurch entstehenden Unruhen wollen die Kommunisten dann zur „Steigerung der Aktion“ ausnützen. Der Mobilisierungsplan soll einbezüglich für ganz Deutschland durchgeführt werden.

denen sich die Reichspost befasse, seien andere. Die Reichspost sei daran, einige Luftpostrecken auf den großen Entfernungen auszubauen, die sie vollständig in eigener Regie betreibt. Eine gewaltige Fellersparnis würde durch die Anwendung des sog. Transauralienprojektes bringen, das die Reichspost selbst leichtfertig verfolge. Es handele sich dabei um eine Flugpostverbindung zwischen Deutschland, China und Japan über Rußland. Ehe es aber zu seiner Verwirklichung kommen könne, seien freilich noch große Schwierigkeiten zu überwinden, die namentlich auf diplomatischem Gebiete lägen.

### Bombenanschläge - Eine Verhaftung

— Juchow, 11. Sept. Im Zusammenhang mit den Bombenanschlägen ist gestern nachmittag ein früherer Polizeihauptmann in dem benachbarten Ort Arempe verhaftet und alsbald nach Hamburg geschickt worden. Es soll sich um den etwa 40jährigen früheren Polizeihauptmann Rinkel handeln, in dessen Besitz eine Bombe von der gleichen Beschaffenheit gefunden worden sein soll, wie sie bei den verschiedenen Attentaten verwendet wurden. Die ersten Vernehmungen wurden bereits in den gestrigen späten Abendstunden im Landratsamt Juchow durchgeführt.

Kan glaubt, im Hinblick an diese Verhaftung noch eine Reihe weiterer Spuren aufdecken zu können. Ueber die näheren Einzelheiten wird Zeitungsweigen gewahrt.

### Großer Munitionsdiebstahl in Berlin

In der Nacht zum Dienstag hatten Eindrehler der Firma Wölke an der Spandauer Brücke II einen Diebstahl. Die unbedeckten Kisten stahlen nach Ausbrechen einer eisendickeligen Tür aus der Werkstatt des Betriebes 50 Schießpatronen, einen Revolver und 1000 Schuß Munition. Die Diebstahlschiffe, die in der acherdings nur eine geringe Wertsumme war, ließen die Diebe unberührt.

### Heute Ausstieg zur Deutschlandfahrt

Wie bereits gemeldet, wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ in der Nacht zum Donnerstag unter Führung von Kapitän Lehmann zu einer Fernfahrt nach dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet aufsteigen.

Während dieser Fahrt, die etwa 18 Stunden dauern, sollen auch noch andere Gebiete und Städte Deutschlands überflogen werden, die den „Graf Zeppelin“ noch nicht zu sehen bekommen haben. Der Ausstieg wird bei günstiger Wetterlage am heutigen Mittwoch zwischen 20 und 24 Uhr erfolgen. Die Fahrt dürfte über Stuttgart, Genua und Siegen nach dem westfälischen Industriegebiet führen, wo vornehmlich Bielefeld, Remscheid, Solingen, Elberfeld, Barmen, Hagen, Herford, Dortmund, Witten, Essen und Recklinghausen überflogen werden. Der Kurs wird dann in nördlicher Richtung weiterführen auf Münster, von dort über Bielefeld nach Minden, Hannover und Braunschweig. Falls die verfügbare Zeit ausreicht, nimmt das Luftschiff darauf den Weg über Gardelegen und Stendal nach der Reichshauptstadt.

Der Zeppelin tritt dann die Rückreise nach Friedrichshafen über Magdeburg, Wiesbaden, Weimar, Eisenach, Koburg, Rothenburg, Heidenheim und Ulm an.

### Flugverkehrspläne der Reichspost

Reichspostminister Schädel, der am Dienstag in München weilte, machte einem Vertreter der Münchener Telegrammzeitung gegenüber Mitteilungen über die neuen Pläne der Reichspost im Flugverkehr. Er erklärte u. a., daß bei Verteilung der bisher durch Zeppelinflüge über den Ozean ersetzten Seeschiffverbindungen unter dem Gesichtspunkt der Bekämpfung des Luftpostverkehrs der Luftunterchied gegenüber dem Verkehr mit den schwebenden Dampfern nicht groß genug sei, um einen Luftpostverkehr mit Zeppelinluftschiffen als besonders ausfahrtsreich erscheinen zu lassen. Die Projekte, mit





# Regimentstag ehemaliger 76er in Freiburg i. Br.

Freiburg i. Br., 8. Sept. Der Verein ehemaliger 76er Feldartilleristen und seiner zugehörigen Kriegsbildungen beging am Samstag und Sonntag die 30jährige Gründungsfest der ehemaligen 3. badiischen Feldartillerie-Regiments Nr. 76, mit dem eine Fahnenweihe verbunden war. Das im Jahre 1899 von seinem damaligen ersten Kommandeur, General v. Gallwitz, gegründete Regiment fand in Freiburg in Garnison, wo es bis zu seiner Auflösung nach Kriegsende verblieb. Zu der Regimentstagsfeier hatten sich die ehemaligen Kameraden aus dem ganzen badiischen Lande in großer Zahl eingefunden. Ein Begrüßungsabend in der Löwenbräu-Halle am Samstag brachte den Auftakt. Am Sonntag früh erfolgte eine Kranzniederlegung auf dem Heldenfriedhof am Regimentsdenkmal. Nach Festgottesdiensten im Münster und in der Ludwigskirche versammelten sich die Kameraden gegen 11 Uhr am Heldenstandort auf dem Schlossberg zu einer kurzen aber erhabenen Gedenkfeier für die im Weltkrieg gebliebenen toten Brüder. General von Kulow, früherer Kommandeur des Regiments, sprach schlichte Worte des Gedenkens und wählte zum Festhalten an dem alten Geist der ruhmreichen Truppe. Der eigentliche

Festakt fand nachmittags um 3 Uhr in der Festhalle statt. Unter den Klängen eines stottern Marsches der Sanitätskapelle marschierten die Fahnenabteilungen der Krieger- und Militärvereine des Kreisgaukriegerverbandes in die mit Tannengrün und Fahnen festlich geschmückte Halle ein. Von hohen Militärs waren außer General der Artillerie von Gallwitz, General von Beck, General Bausil, von Kulow, Oberleutnant Sterzel, der letzte Kommandeur des Regiments u. a. anwesend. Im Namen der Freiburger Stadtverwaltung entbot Bürgermeister Niede den Willkommensgruß. Die Festrede hielt General von Gallwitz, der einen Rückblick auf die Gründungszeit des Regiments warf und zum Schluß in eindrucksvollen Worten daran erinnerte, bei allem Streben nach bürgerlichen Tugenden — doch den Gedankensatz zumal unter der Jugend — weiter zu pflegen und die Verbindung mit der Vergangenheit festzuhalten, damit das Vaterland, wenn es wieder einmal ruft, auf jeden einzelnen rechnen kann. Alle Anwesenden sangen darauf lebend das Deutschlandlied. Oberleutnant Sterzel, der Gründer des Vereins der 76er, brachte in seiner Eigenschaft als Ortsgruppenvorsitzender des Stahlhelms das harmonische Kameradschaftliche Verhältnis zwischen Stahlhelm und Kriegerverband zum Ausdruck.

# Aus dem Lande

## Einweihung des Kurmärker Dragonerdenkmals

Breisach, 9. Sept. Auf dem rebenumgürteten Hügel des Eckartsberges, an der Südwestseite von Breisach, wurde dem Kurmärkerischen Dragonerregiment Nr. 14, das lange Jahre in Kolmar i. El. in Garnison lag, ein Denkmal errichtet. Es hat die Form eines quadratischen Obelisks aus Kalkstein mit einer Höhe von 12 Metern und von einem vergoldeten Vorbeerkranz umrahmten Namenszug des Regiments trägt. Bei strahlendem Sonnenschein wurde am Sonntag vormittag das Denkmal feierlich eingeweiht. Ehemalige Kurmärker Dragoner trafen schon am Samstag in Breisach ein; ihre Reihen wurden am Sonntag durch Kameraden aus den verschiedensten Gauen Deutschlands und durch Abordnungen von Offiziersvereinen ehemaliger Regimenter stark vermehrt. Das Reiterregiment Nr. 7 aus Ulm, dem die Traditionskolonnen der Kurmärker Dragoner angehört, hatte Offiziere und Mannschaften zu der Feier entsandt. In geschlossener Formation wurde um 11 Uhr vom Marktplatz der Aufstieg nach dem Eckartsberg zu dem Denkmalplatz angetreten. In dem Zuge bemerkte man neben jüngeren und älteren ehemaligen Kurmärkern die Stadtmusik Breisach, die Feuerwehrlinien Jhringen, Mitglieder des Gemeinderats Breisach und Angehörige von Soldatenvereinen. An der Spitze befanden sich Herr Ritter aus Breisach und der Reiterverein Obachheim. Auch die alte Standarte des Dragonerregiments Nr. 14, die in Breslau aufbewahrt wird, wurde in dem Zuge mitgeführt. An dem Denkmal begann zunächst eine

Gedenkfeier für die gefallenen Regimentkameraden, wobei die Stadtpfarrer beider Konfessionen Ansprachen hielten. Feierlich erklang das vom Gesangverein „Sängerklub“ vorgetragene Reiterlied „Morgenrot, Morgenrot, leuchtest mir zum frühen Tod“ über den Eckartsberg. Dann übergab der letzte Regimentkommandeur der Kurmärker Dragoner, Freiherr von Besterweller, das Denkmal mit einer Ansprache der Obhut der Stadt Breisach. Nach einem vom Regimentkommandeur ausgebrachten dreifachen Hurra auf das Vaterland wurde von den Anwesenden das Deutschlandlied gesungen. Bürgermeister Meyer-Breisach versprach im Namen der Stadtverwaltung, das Denkmal in treue Obhut zu nehmen schon deshalb, weil zwischen den Kurmärkerischen Dragonern und den Einwohnern von Breisach jederzeit die herzlichsten Beziehungen bestanden hätten. An dem Sockel des Denkmals wurde sodann Kranz auf Kranz mit Schleifen und Widmungen niedergelegt, u. a. auch von der Gemeinde Jhringen, der letzten Garnison der Kurmärker während des Krieges. Besonderes Interesse löste ein Kranz der heute noch im Elsass lebenden ehemaligen Angehörigen des Regiments aus. Der Rückmarsch in die Stadt wurde zu einem Umzug, der bei dem Bahnhof zur Stadt Frei-

burg beendet wurde, worauf sich die Teilnehmer und Ehrengäste zu einem gemeinsamen Mittagessen vereinigten. Am Abend erstrahlte das weithin sichtbare Denkmal in bengalischer Beleuchtung.

Heidelberg, 10. Sept. Die private Bautätigkeit in Heidelberg war und ist in diesem Jahre äußerst schwach, sodass auf ein wirklich merkliches Abflauen der Wohnungsnot vorläufig leider nicht zu denken ist. Ein Privater kann eben des hohen Zinsfußes für Kapital wegen nicht bauen, wenn er nicht selbst über die nötigen Mittel verfügt. Ein Wunder ist es deshalb nicht, wenn die Arbeitslosigkeit immer mehr steigt. Im Zusammenhang mit dem Abbruch des Neuen Kollegienhauses erzählt auch die bühnische Anlage auf dem Universitätsplatz eine Umgestaltung. Die obere Platanenreihe muß fallen, Gesträuche und Blumen sind jetzt schon ausgerissen. Das Ganze würde ein betrübendes Bild der Verheerung bilden, wenn man nicht wüßte, daß es in neuer und hoffentlich noch ansprechenderer Form wieder entstehen wird. Die ganze jetzt tiefer liegende Fläche aber wird mit dem Schutt des abgebrochenen Neuen Kollegienhauses angefüllt. Auch der Universitätsplatz hat im Laufe der Zeit seine Wandlungen durchgemacht. Wenn früher die Studenten einen abendlichen Umzug hielten, wurden hier die Hadeln zusammengeworfen, dann wurde der Platz tiefer gelast und zu einer Blumenanlage gehalten und jetzt muß er sich wiederum ein neues Gewand gefallen lassen. Mit einer gewissen Beforgnis sehen übrigens die Anwohner des Universitätsplatzes dem Abbruch des Neuen Kollegienhauses entgegen wegen des Staubes, der sich dabei entwickeln würde. Die Staublage wurde aber erheblich gemildert durch rechtzeitige Spritzer von oben, besonders aber durch regelmäßige Bewässerung durch den Unternehmer. So hatte die Nachbarschaft aber empfindliche Belästigung nicht zu klagen.

Heidelberg, 10. Sept. Gestern abend fiel in einem unbewachten Augenblick der jenseits Jahre alte Knabe Hans Nove unweit des Karlsplatzes in den Neckar und ertrank.

Waldbach, 10. Sept. Die neue Vieh- und Markthalle ist jetzt, nachdem der Vertrag zwischen der Stadt Waldbach und dem Verband der Unterbadiischen Hochschulgenossenschaften genehmigt ist, gesichert. Der Bau wird gegenüber der Maschinenfabrik Gmeiner u. Co. mit einem Kostenaufwand von 170 000 M. erstellt werden. Dieroon trägt das Reich 80 000 M., das badiische Innenministerium 20 000 M., außerdem wird ein verbilligtes Darlehen von 50 000 M. gewährt. Der Rest mit 70 000 M. ist Sache einer Kapitalaufnahme. Die mit Gleichschritt verlebene Halle wird Platz für 200 Stück Vieh haben und zwar in vier Doppelständen. Außerdem sind Geschäftsräume für die Marktvverwaltung, Tierärzte usw. vorgesehen, jedoch eine in jeder Hinsicht geungene Anzahl entfallen wird, die bei kommenden Verhandlungen sich aufs beste bewähren wird. Mit dem Bau wird noch im Herbst begonnen.

# Aus der Pfalz

## Altbürgermeister August Rupp †

Wachenheim, 10. Sept. Der in weiten Kreisen der Pfalz und darüber hinaus bekannte und geschätzte Oberlehrer und Altbürgermeister August Rupp ist, 75 Jahre alt, gestorben. 44 Jahre wirkte er in Wachenheim als Volksschullehrer. August Rupp war eine in Turnertreuen beliebte Persönlichkeit, Mitbegründer, langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender des Turnvereins Wachenheim 1883. Auch die Deutsche Turnerschaft hat seine Verdienste anerkannt und gewürdigt durch Verleihung des Ehrenbriefes. Als Mitbegründer des Verschönerungs- und Verkehrsvereins stand er auch hier in vorderer Linie und hat an dem Aufstieg Wachenheims als Fremdenverkehrsstätten regen Anteil genommen. Ein leichter Schlaganfall zwang Bürgermeister Rupp bei der Neuwahl sich vom politischen Leben zurückzuziehen. Er war deshalb auch gezwungen, auf zwei Jahre zu seinem Schwiegersohn, Stefan Böttcher in Rockenhausen, überzusiedeln. Da Rupp seinen Lebensabend in seinem ihm lieb gewordenen Wachenheim beschließen wollte, fand er seinem Wunsch gemäß vor einem halben Jahr gütliche Aufnahme im hiesigen Bürgerhospital. Als beliebter Lehrer, als ausgezeichneter Gesellschafter, als Freund unserer Täler und Wälder wird der Heimgegangene allgemein betrauert. Eine der markantesten Wachenheimer Persönlichkeiten ist mit August Rupp heimgegangen.

Neustadt a. d. S., 10. Sept. Am Montag abend fuhr ein Kraftwagenführer aus Raikammer zu rasch eine Kurve in der Sandauerstraße. Der Wagen geriet ins Schlingeln und überstürzte sich. Dabei wurden zwei Insassen schwer verletzt. Sie mußten ins Krankenhaus geschafft werden.

Steinfeld bei Bergzabern, 9. Sept. Auf der Straße zwischen Bergzabern und Steinfeld geriet der Landwirt Johannes Vogel unter sein mit Holz schwer beladenes Fuhrwerk. Der Wagen kreifte den Boden aus dem Kopf und brachte ihm einen schweren Schädelbruch bei. Er erlitt auch noch weitere Verletzungen, so daß er in bewußtlosem Zustand nach dem Krankenhaus Bergzabern verbracht werden mußte. Als Ursache wird angenommen, daß die Pferde an einer abschüssigen Stelle der Straße mit ihrer Last durchgegangen sind und der Lenker dabei vom Wagen gefallen ist.

# Nachbargebiete

## Verheerende Wirkung der langen Hitzeperiode

Aus Oberhessen, 10. Sept. Die schon seit drei Wochen währende starke Hitzeperiode hat für die Landwirtschaft in weiten Teilen der Provinz Oberhessen zu verheerenden Folgen geführt. Es ist nämlich durch das Verdorren der Wiesen und zahlreicher Ackerfelder eine geradezu katastrophale Futtermittelknappheit entstanden, die zahlreiche Landwirte schon jetzt gezwungen hat, für ihre Tiere den diesjährigen Heuschnitt bereits in Angriff zu nehmen. Die Grummeternte ist zwar qualitativ gut, jedoch in der Menge eine starke Enttäuschung. Dazu kommt, daß die Ackerfrüchte verrotten sind und die Maispflanzen immer mehr absterben. Die Ernährung der Viehbestände ist in vielen landwirtschaftlichen Betrieben nur mit knappen Futtermitteln unter Überwindung großer Schwierigkeiten bisher möglich gewesen, man hört aber schon aus mehreren Dörfern von Massenverkäufen an Rindvieh, da die gänzlich unzureichenden Futterbestände ein weiteres Durchhalten des Viehs in diesen Betrieben nicht ermöglichen. Mit einem weiteren Umsinken dieser Zwangsverkäufe infolge Futtermittelnot wird heute schon gerechnet, wobei man sich darüber klar ist, daß die überdehnte Landwirtschaft hierdurch weitere größere Schäden und eine zunehmende stärkere Verschuldung erleidet. Hoffentlich macht ein baldiger Wetterumschwung dieser katastrophalen Dürre ein Ende und bringt durchweiche Landregen, damit nicht auch noch die Kartoffelernte so katastrophal ausfällt, wie es jetzt hinsichtlich der Futtermittel in einem großen Teil der Provinz leider zur betrüblichen Tatsache geworden ist.

Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck: Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS.

„Sein Feld behaupten,“  
wann ringsum überlaut  
die Werbetrömmel gerührt wird,  
kann nur Einer, dess  
Sinnen und Trachten allein  
der guten Arbeit gilt.

Gewisslich setzt sich gute Arbeit durch  
und erzwinget sich trotzig  
den Sieg gleich der

# KURMARK

SPEZIAL-MAZEDONEN-MISCHUNG

Der Cigarette  
der neuen  
Epoche!

# Lobspruch ihr allezeit!



Als Repräsentationspackung für Geschenke und Feste, den Rauch- und Schmeisich fordern Sie «KURMARK-PRIVATPACKUNG» (ohne Preisauflage)



# Gemordete Tiere

Nicht Jagdleidenschaft, sondern Geldgier — Opfer der Mode — Gazellen im Netz — Blutbad unter 12 000 Zebras — Die letzten Moschus-Ochsen — Zeltverfeigerungen

Die meisten Menschen suchen, wenn sie die Zeitung zur Hand nehmen, zuerst nach Sensationen. Leuchtet ihnen da in Aletenbuchstaben die Ueberschrift entgegen „Mord“ oder „Schon wieder ein Raubmord“, dann verschlingen sie die Neuigkeit geradezu mit einem nicht zu stillenden Heißhunger und ihre Empörung ist grenzenlos über den oder die Verbrecher, die in ihrer Raub- und Blutgier ein Menschenleben vernichtet haben. Aber der gleiche Zeitungsläser nimmt in freudiger Erwartung das Jagdgewehr von der Wand oder aus dem Schrank und wandert hinaus in die Natur, um seiner Jagdleidenschaft zu fröhnen, seiner Jagdleidenschaft, die lebende Wesen — „nur“ Tiere — mit ihrem Leben bezahlen müssen. Wir wollen hier gewiß gründlich nichts gegen das edle Weidwerk sagen, nur gegen seine Entartung richten sich unsere Ausführungen, gegen Auswüchse, die dazu führen, daß seltene und wertvolle Tiere sinnlos vernichtet werden, daß der Natur in einer Weise Gewalt angetan wird, von der sie sich niemals wieder erholen kann. Man lese nur einmal, was der durch seine sachverständigen und warmherzigen Schilderungen aus der Tierwelt bekannte englische Schriftsteller S. J. Maffingham darüber im Londoner „Discovery“ erzählt.

Maffingham bezieht sich auf die Angaben des Oberleutnants Panatrophe, der sich als Leiter der Panatrophe-Bernad-Expedition, die u. a. auch nach Birma führte, einen Namen gemacht hat. Dieser Forscher nennt eine ganze Anzahl von Tieren, von denen man sagen kann, daß sie auf dem Aussterbeort stehen. So berichtet er, daß die Dirksche Antilope sehr selten sei, und man nur noch wenige Exemplare des Parasinga antreffe.

In dem wasserarmen Teil von Birma ist der Angen- sprossenhirsch vollkommen ausgerottet.

Erschreckend gering ist das Vorkommen der indischen Gazelle. Man hat auf sie Jagd gemacht, indem man ganze Herden der Gazellen in Schluchten hineinstieß. Diese Schluchten waren aber vorher mit Netzen besetzt worden, von denen die Tiere unbarmherzig festgehalten wurden. Früher war das Gebiet von Nepal durch seinen Wildreichtum bekannt. Diese schönen Zeiten sind längst vorüber. Das Indische Rasthorn findet man nur noch in dem engen Raum von Britisch-Nepal. In neuerer Zeit aß man daran, in Sumatra die letzten Orang-Utans einzufangen. Gewinnsucht spielt dabei mehr eine Rolle als Jagdleidenschaft.

Seit langen Jahren schon spielt sich eine furchtbare Tragödie unter dem Wildbestand Afrikas ab. Wohl stellt sich die Weltöffentlichkeit für die Erhaltung der Fauna des Britischen Reiches den menschlichen Feinden der Tierwelt entgegen, aber ihre Erfolge sind doch bisher sehr gering. So berichtet sie selbst, daß es im Hochland des Abdo in Südafrika nur noch 30 bis 40 Elefanten gibt, während gerade diese Gegend früher durch ihren Elefantenreichtum berühmt war. Innerhalb eines ganz kurzen Zeitraumes wurden in einem District 12 000 Zebras getötet, weil Zebraberder „Mode“ war. Die Felleffliege gehört gewiß nicht zu den angenehmen und sympatischen Bewohnern Afrikas. Man kann es verstehen, daß ihr der schärfste Kampf der Menschen gilt.

Aber man führte diesen Kampf bis vor kurzem in völliger Verkennung der wahren Zusammenhänge dadurch, daß man leider recht gründliche Treibjagden auf alle großen Säugtiere veranstaltete.

Man war nämlich der Meinung, daß diese Tiere eine besondere Anziehungskraft auf die Felleffliege ausübten und was nicht bald mit Schreden erkennen? Ueberall da, wo nur noch wenig Wild vorhanden war, wurde die Fliegenplage umso größer. Das ging so weit, das im Tanganyika-Gebiet, wo man besonders gründlich unter dem Wildbestand aufgeräumt hatte, die Fliegen nunmehr über die Menschen herfielen.

Das Stumpfnashorn gehört zu den größten Arten der Landsäugetiere unserer Zeit. Man wird es bald nur noch vom Hörensagen kennen, denn nach neuerlichen Zählungen gibt es nicht mehr als 150 Exemplare dieses Tieres. Das Spitznashorn trifft man auch in den besten Jagdgebieten Afrikas nur noch vereinzelt an. Wege dem Wild, dessen Felle von der Mode gefordert wird! Als Blausaffeneule im Pelzhandel häufig verlangt wurden, ging man an die Androttung der Gorilla's in Uganda, wo heute nur noch 100 solcher Tiere vorhanden sind. Chetty Rearton unternahm im Jahre 1923 eine Reise von der Kapkolonie nach dem Kongo, und er berichtet, daß er „auf Hunderte von Meilen nicht ein halbes Duzend Tiere sah.“ — Wehlich traurig liegen die Dinge.

In Australien, wo man sogar in der Ausrottung der Säugetiere einen gewissen Weltrekord aufgestellt hat Eine Vorstellung davon gewinnt man, wenn man sich ver-

gegenwärtigt, daß im Jahre 1924 aus Australien 3 Millionen Felle nur nach den Vereinigten Staaten von Amerika ausgeführt worden sind.

Man kann sich heute keine Vorstellung mehr davon machen, wie groß einst der Wildreichtum Amerikas gewesen ist. Zwischen dem Mississippi und der Küste des Stillen Ozeans gab es ungezählte Schwärme von Gabelböden, die heute bis auf rund 40 000 Stück zusammengeschrumpft sind. Ein seltenes Tier ist der Moschus-Ochse geworden, der im artlichen Amerika vorkommt. Auch er hat der Mode seinen Tribut zahlen müssen. Polar- und Griselbären werden bald nur noch auf Bildern existieren. Nicht minder erfolgreich war leider das Wüten gegen die Seeläugetiere. Während man im Jahre 1867 die Robbenherden auf den Friblow-Inseln auf 2 bis 3 Millionen Tiere schätzte, war im Jahre 1910 nur noch ein Bestand von 132 000 Stück vorhanden. Alljährlich erscheinen in den Tageszeitungen Anzeigen, die uns mitteilen, daß in Leipzig, der Zentrale des Fellehandels, große Rauchwarenversteigerungen stattfinden. Rauchwaren, das sind jene Felle, um derenwillen Tiere in Massen hingeschlachtet werden. Hier der Inhalt eines einzigen dieser Inverale: Fuchs 40 000, Gazelle 10 000, Hatterhörschnecke 21 000, Wildkatze 35 000, Marmelottier 45 000. Eine andere Liste: Stink 150 000, Feh 500 000, Zilla 65 000, Weiser Hase 10 000, Marmelottiere 55 000, Amerikanisches Opoffium 400 000. Das sind nur einige Beispiele, die sich verhandeln- und verkaufensbar machen lassen. Sie geben ein erschütterndes Bild von den Tragödien, die sich tagtäglich unter den Augen der Mutter Natur vollziehen. d.

## Der Bezwinger des deutschen Kampffliegers v. Richthofen tödlich abgestürzt



Kapitän Woodbridge, der bekannte englische Pilot, der im Krieg Deutschlands erfolgreichsten Kampfflieger, Reichert v. Richthofen, abgeschossen haben soll, in in Perchon mit seinem Flugzeug tödlich verunglückte.

## Auf der Suche nach einer Schatzhöhle

Millionenversteck im Gebirge

Abenteurer und Schatzgräber, ausgerüstet mit alten Landkarten und Aufzeichnungen, wie sie uns oft so phantastisch und geheimnisvoll in Romanen und Novellen geschildert werden, haben weit öfter als gewöhnlich angenommen, sich auf die Suche nach verlorenen und verborgenen Schätzen begeben. Aber weniger oft, als es in Büchern geschieht, gelingt es, den Schatz zu heben. Alles was in sehr vielen Fällen Schatzgräbern und Abenteurern zuteil wird, ist Aufregung und Sensation. Aber jetzt befindet sich, wie die „Gamb. R.“ melden, in Bolivia eine, wie es scheint, ganz unromantische, britische Expedition, die mit der Bergung eines tatsächlichen Schatzes beschäftigt ist.

Sie wurde zu dem Zweck organisiert, um etwa eine Billionenmark in Gold, Silber und Edelsteinen zu bergen, die von jesuitischen Missionaren vor 150 Jahren in Höhlen der bolivianischen Anden verhehrt wurden, wo diese die Bergwerke durch die eingeborenen Indianer bearbeiten ließen.

Es handelt sich nun bei dieser englischen Expedition keineswegs um Abenteurer und Glücksritzer, sondern um Gelehrte und Ingenieure, die nicht nur mit Haken und Schanzeln, sondern vor allem mit den modernsten Bohrwerkzeugen und Maschinerie aller Art ausgerüstet sind. Die Finan-

sierung der Expedition erfolgte durch Ausgabe von Aktien, die an den Börsen genau so wie die eines Industrieunternehmens gehandelt werden. Das einzige romantische an dieser Schatzgräberei ist ein Fluch, der auf dem Schätze laftet und der ängstliche Seelen mit Bangigkeit erfüllen könnte.

Von diesem ebenfalls vor 150 Jahren hinterlassenen Fluche erfuhr zuerst Dr. Edgar Sanders, der Führer der Expedition, der auch vor drei Jahren schon den Eingang zu dem Tunnel entdeckte, in dem der Schatz verborgen liegt und der in Aufzeichnungen nicht genannt wird. Dieser Tunnelzugang war ganz mit Gestein bis zur Decke angefüllt. Nachdem der Schutt beseitigt war, kam Dr. Sanders auf einen roh zusammengesetzten Bretterverschlag, auf dem ein silbernes Kreuzifix angehängt war. Er beseitigte auch dieses Hindernis, ließ jedoch zwei Meter weiter auf eine kunstgerecht Aufschichtung von Steinen, hinter der sich ein Steinbehälter befand, der eine aus Holz angefertigte Schachtel enthielt, die aber beim Herausnehmen in Staub zerfiel. Diese Hülle hatte ein Pergament enthalten, in dem in Spanisch geschrieben stand, daß die Höhle Gott, dem Allmächtigen, geweiht sei und daß derjenige, der den Tunnel betrete, eines qualvollen Todes sterben werde.

Auf die Eingeborenen übte die Warnung sofort eine unbeschreibliche Wirkung aus; sie zerfielen in alle Winde, und einer, der mit lautem Aufschrei davonlief, wollte sogar das Gespenst eines Mönches in dem Tunnel gesehen haben.

Selbst Schatzgräber und Abenteurer sind heute nicht mehr ganz kampflos und sorglos, seitdem mehrere Personen, die mit der Ausgrabung ägyptischer Königsgräber zu tun hatten, vor einigen Jahren dem Sletium und Tode anheimfielen, weil die Atmosphäre, in der sie arbeiteten, im Laufe der Jahrtausende derart verpestet war, daß jeder, der sie für längere Zeit einatmete, daran zugrunde ging. Aber Dr. Sanders und seine Genossen trauten mutig der Gefahr, obwohl auch sie noch so lange in der schlechtesten Luft zu atmen hatten.

Nach der Eroberung Bolivias durch Pizarro und seine Soldateska waren bald die Jesuiten ins Land gekommen, die sich ins Innere des Landes, nach den Fundorten von Gold und Silber und Edelsteinen, zurückzogen. Sie übertrugen die Grubereien und liehen sich in dem Tale des Zusammenflusses von Abato und Sacambana nieder, wo sie die Befestigung und das Kloster Plazaola anlegten. Die Indianer mußten in den Bergwerken arbeiten oder das Gold aus dem Sande waschen. Infolge eines auf zu große Ausbeutung der Indianer und die Habgier der Jesuiten zurückzuführenden Streites zwischen der Regierung und den Jesuiten sollten diese deportiert werden, aber die Mönche brachten es fertig, daß die Deportation auf elf Jahre verschoben wurde, und während dieser Zeit hofften sie, noch eine große Menge Edelmetalle zusammenzubringen. Ungefähr ein Jahr vor der Deportation kam aber der Befehl, daß sie nichts von den Erbschätzen mit aus dem Lande führen dürften, und so wurde alles Gold, Silber und alle Edelsteine in Höhlen und unterirdischen Tunneln vergraben. Das sind aber die Schätze, mit deren Bergung nun die englische Expedition beschäftigt ist.

## Englische Spielverluste in französischen Seebädern

Die Londoner Blätter führen lebhaftest Klage über den Andrang englischer Besucher zu den Spielflächen der französischen Seebäder an der Kanalküste. In Betracht kommt namentlich das Seebad Le Touquet, das von London in weniger als drei Stunden zu erreichen ist und deshalb von ganzen Scharen von Engländern zum Wochenende aufsucht wird. Die Engländer benutzen die Gelegenheit, um ein Spielchen zu riskieren und verlieren fast immer die ganze Barikasse, die sie mit auf die Reise genommen haben. So kommt es, daß das englische Konsulat in Boulogne von Engländern überlaufen wird, die Geld für die Bezahlung ihrer Hotelrechnung und für ihre Rückfahrt haben wollen. Man ist nämlich in den englischen Seebädern nicht zu zuvorkommend, daß man den geruhten Fremden wenigstens die Mittel gibt, damit sie den Schauplatz ihres Unglücks verlassen können. Dagegen ist man sehr zuvorkommend bei der Honorierung englischer Schecks. Die Londoner Presse führt das Beispiel eines Engländers an, der in Ostende einen Betrag von 20 000 Mark verloren hatte. Der Mann setzte sich ohne einen Pfennig Geld in eine Autodroschke und fuhr nach Le Touquet, wo er gerade ankam, als der Betrieb in den Spielflächen in vollem Gange war. Das Kasino gab dem Engländer nicht nur das Geld zur Bezahlung der Autodroschke, sondern zahlte ihm auch einen Scheck im Betrage von 10 000 M aus. Der Engländer verlor alles und mußte den Konsul anmelden, da er die Schecks nicht einlösen konnte. Verluste bis zu 20 000 M an einem Abend sind in Le Touquet keine Seltenheit.

## Ein Klub der Hundertjährigen

In London ist vor kurzem ein „Centenarian Club“ gegründet worden, dem bereits an 300 Mitglieder, Männer und Frauen, angehören, die auf dem Wege einer ärgers durchgeführten gesundheitlichen Lebensweise hundert Jahre alt zu werden hoffen. Der Begriff einer „gesundheitlichen Lebensweise“ ist dabei ziemlich weit gefaßt. Wie der Begründer des Klubs, Dr. Maurice Ernest, mitteilt, soll es den Mitgliedern freistehen, Alkohol zu trinken, zu rauchen, Fleischnahrung zu sich zu nehmen — aber alles in mäßigen Quantitäten. Dr. Ernest glaubt nicht, daß lange Lebensdauer von völliger Abstinenz vom Trinken und Rauchen und von vegetarischer Diät abhängt. Er und einige Genossen haben den Lebensläufen von 53 Hundertjährigen nachgeforscht und sind zu dem Befund gelangt, daß zur Verlängerung des Lebens in erster Linie folgende Faktoren beitragen: Mäßigkeit in allen Dingen, hauptsächlich hinsichtlich der Diät; ruhiges Temperament; gute, kräftige Verdauung; täglich mindestens 8 1/2 Stunden seher Schlaf. (Was allerdings letzter vorgeschrieben als befolgt wird.)

Von den erwähnten 53 Hundertjährigen waren 26 Frauen; von diesen waren 20 verheiratet, und 11 von diesen hatten große Familien.

In England gab es 1921 dreißig hundertjährige Männer und 50 Frauen gegen 44 bzw. 67 im Jahre 1881; in Irland gab es 1881 24 Männer und 466 Frauen von 100 und mehr Jahren, 1911 nur noch 133 bzw. 181. Dr. Ernest schreibt die Tatsache, daß es in Irland erheblich mehr „Centenarians“ als in England gibt, dem Umstand zu, daß Irland ein Ackerbaustaat ist. Auf dem Kontinent hat Bulgarien die höchste Zahl von Hundertjährigen aufzuweisen.



Das neue Verwaltungsgebäude des GPM in Berlin, am Kottbusd.





Neue Benzinpreiserhöhungen in Westdeutschland?

Die bereits angekündigten, werden die westdeutschen Außenlieferanten, u. a. die Rheinland-Waragen-Gesellschaft in...

13 Milliarden Sparteilagen Ende Juli 1929. Im Monat Juli beschließen die Sparteilagen des Deutschen Reiches...

Unveränderter Großhandelsindex. Die auf den 1. September 1929 berechnete Großhandelsindex...

geteilt, während diejenige für industrielle Fertigkeiten...

Ergebnisse der Tabakernte 1928. Nach den vom Stat. Reichsamt...

Waldorfer Hopfenenergie. Die Hopfenenergie kann in ihren großen Jüngen als beendet betrachtet werden...

Polnische Reford-Hopfenenergie. Die polnische Hopfenenergie wird, wie der Wirtschaftsbericht der Deutschen Landwirtschaftlichen Presse...

Noch immer Steigerung des Kaffeeverbrauchs

Der Verbrauch von Kaffee in Deutschland seit der Währungsstabilisierung...

Table with 3 columns: Year, Quantity in 1000 kg, Quantity in 1000000 kg. Rows for 1925, 1926, 1927, 1928, 1929.

Die höchsten Kaffeimportquoten waren sowohl der Menge wie dem Werte nach in der ersten Hälfte des laufenden Jahres zu verzeichnen.

Hamburger Kaffee-Wochen-Bericht vom 7. Sept. (Hefeloffen Hamburg 35.) In der letzten Woche zeigte der Kaffeemarkt...

Künftige Ernteerwartung für Baumwolle. Washington, 9. Sept. Das Ackerbaubüro...

Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am Montag, den 23. September 1929, vormittags 11 Uhr, im Saale des Hotels Frankfurt...

- 1. Berichterstattung über die Lage der Gesellschaft. 2. Zustimmung zu den von der Verwaltung seit dem 17. August...

Frankfurt a. M., den 10. September 1929. Der Aufsichtsrat: Adolf Hoff, Vorsitzender.

Von der Rheinischen Hypothekendarlehenbank, der Rheinischen Kreditbank, der Commerz- und Privatbank A.-G. Filiale Mannheim...

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim. Bekanntmachung. Der Unterricht der Volk- und Fortbildungsschule...

Von der Reise zurück Dr. Alfred Wolff, Frauenarzt, Kaiserring 36, Farnruf 264 08.

Allgem. Ortskrankenkasse Mannheim Zahlungs-Aufforderung. Die Beiträge zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung...

Drucksachen. In jeder Ausführung liefert prompt. Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim E 6, 2.



Durch Kruschen 23 Pfund Gewichtsabnahme! Viel jünger und gesünder!

Frau E. B., Berlin, schreibt wörtlich wie folgt: Seit ungefähr 2 Jahren nehme ich täglich Ihr Kruschen...

Wenn Sie dick und übermäßig stark sind, d. h. wenn Sie mit beschwerlichem Fettansatz...

Neuro-Kruschen Salz. Es ist das ideale Schlankheitsmittel durch natürliches, reizloses Darmentleerung. Kruschen hat Weltfuf.

1 Originalglas kostet Mark 3.- in Apotheken und Drogerien. Leihen Sie Nachahmungen ab. Achten Sie auf den Namen „Neuro-Kruschen-Salz“...

Von der Reise zurück Dr. Alfred Wolff, Frauenarzt, Kaiserring 36, Farnruf 264 08.

Amtliche Bekanntmachungen. Das Erlöschen der nachstehenden Firmen (soll von Amts wegen in das Handelsregister eingetragen werden):

Jagdverpachtung. Am Dienstag, den 15. Oktober d. J., nachmittags 1 Uhr wird im Rathaus...

Herr Knorke tanzte mit der Frieda. Er hielt sie immer, immer wieder Herr Dufke schaut ihm traurig zu...

\*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenscheiben...

Advertisement for Carl Fritz & Cie. shoes. Title: 'Für die Schule'. Shows a group of children and a pair of shoes. Text: 'den billigen, strapazierfähigen u. soliden Fritz Schuh'.

Carl Fritz & Cie. H 1, 8 Breitestraße H 1, 8

Automarkt. Ford-Limousine. fast neu zu verkaufen. Angeb. unt. V W 73 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B 2222.

Jabol. befeuchtet Schuppen und Schinn, kräftigt den Haarwuchs, beugt frühzeitigem Ergrauen vor...

Limousine. 5 Ziger, wie neu, 11:20 PS, Markenwagen, umfänglich, preiswert zu verkaufen. B 2061.

Immobilien. In Redaran zu verkaufen! 2x4- und 1x3-Zimmerhaus, gute Lage, 4 1/2-Wohn. etc. D 2412 od. Franzisch beziehl. Ang. ca. 10 Uhr, Julius Wolff (H. D. M.), Immobilien, Mannheim, O 7, 22. G 197



Herr Knorke tanzte mit der Frieda. Er hielt sie immer, immer wieder Herr Dufke schaut ihm traurig zu Die Hornhaut löst ihm keine Ruh Doch Knorke grinst, Mensch bist Du wohl Nimm „Lebewohl“, nimm „Lebewohl“.

Einen alten treuen Leserstamm von vielen tausend Abonnenten hat die Neue Mannheimer Zeitung

Offene Stellen

Weltfirma der Kaffee-, Tee- u. Schokoladenbranche... durchaus tüchtigen Reisenden

Bezirks-Inspektor... Dauerstellung

Persönlichkeit... als Ober-Beauftragter

Prima Existenz... für einen oder mehrere Herren

Verkäufer von Uhren... Schwanen, Uhrenwerke

Elektro-Monteur... durchaus selbständig

Buchhalter(in)... (Hilfsbuchhalter)

Lebensversicherungs-Gesellschaft... seriöse Herren

Viel Geld... können Damen leicht verdienen

Stellen-Gesuche... Kaufmann (Akademiker)

Verh. Kaufmann... sucht Stelle als Vorkaufmann

Fräulein... Brautbekannte, nicht erforderlich

Ehrliches Mädchen... für Büste u. Hausarbeit

Mädchen... für Küche u. Hausarbeit

Gehilf. Fräulein... für den Buchdruck

Solides Mädchen... mit Hausarbeit

Alleinmädchen... hat etwas Nebenverdienst

Alleinmädchen... mit guten Kenntnissen

Verkauf von Uhren... Schwanen, Uhrenwerke

Elektro-Monteur... durchaus selbständig

Buchhalter(in)... (Hilfsbuchhalter)

Buchhalter(in)... (Hilfsbuchhalter)

Miet-Gesuche

3-4 Zimmer-Wohnung... mit Bad u. Zubehör

Gutgeh. Metzgerei... (mit Erfolg betrieben werden)

2 große Geschäftshäuser... in Mannheim, günstige Lage

2 Praxis-Räume... für Arzt, Zahnarzt oder Dentist

8 Zimmer-Parterre-Wohnung... Reiferling 18

Kaiserring 7-8 Zimmerwohnung... parterre, auch für Arzt geeignet

Miet-Gesuche... Bergische Umzug

4-5 Zimmerwohnung... in d. Oberstadt

3 Zimmer-Wohnungen... mit gut. Ausstattung

3 Zimmer und Küche... in Wohnstättendistrict

2 Autogaragen... Spaltenstraße 2a

Trockener Keller... mit feiner, Jungens

Ladenräume... an den Plänen

Herrschaftl. 3-Zimmer-Wohnung... mit sehr schönem ein-gerichtetem Bad

Möbliertes Balkonzimmer... an sehr feiner Aussicht

Vermietungen

3 Zimmer u. Küche... an vermietet, beschlagnahmefrei

Möbliertes Zimmer... separat zu vermieten

Wohngeld-Geld!... sehr schön, hell, 11. Ober

Gut möbl. Zimmer... an ruh. Odenw. an vermieten

2 Zimmer... leer od. möbliert, an bevorzugt

2 Zimmer... an vermietet, in der Grottenstraße

Leere u. möbl. Zim. ... Wohnungen an vermieten

2-3 schön möblierte Zimmer... in einmündig

Gut möbl. Zimmer... an vermietet, ohne Keller

3-4 Zimmerwohnung... an vermietet, in der Grottenstraße

Gut möbl. Zimmer... an vermietet, in der Grottenstraße

Gut möbl. Zimmer... an vermietet, in der Grottenstraße

Gut möbl. Zimmer... an vermietet, in der Grottenstraße

Gut möbl. Zimmer... an vermietet, in der Grottenstraße

Gut möbl. Zimmer... an vermietet, in der Grottenstraße

Gut möbl. Zimmer... an vermietet, in der Grottenstraße

Gut möbl. Zimmer... an vermietet, in der Grottenstraße

**National-Theater Mannheim**  
Mittwoch, den 11. Sept. 1929  
Für die Theatergemeinde „Freie Volkshöhle“  
(ohne Kartenverkauf Grupp. B, H, K, M u. V.)

**Die Räuber**  
Schauspiel von Schiller  
Dramaturgische Bearbeitung: Heinz Dietrich  
Kenter — Bühnenräume: Dr. Eduard Löffler  
Bühnenmusik: Karl Klaus  
Technische Einrichtung: Walther Unruh  
Anfang 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

**Personen:**  
Maximilian, regierender Graf von Moor  
Karl, seine Söhne  
Franz, seine Söhne  
Amalia von Edelreich  
Spiegelberg  
Schweizer  
Grimm  
Razmann  
Schulerle  
Roller  
Schwartz  
Hermann, Bastard von einem Edelmann  
Daniel, Hausknecht des Grafen von Moor  
Ein Pater  
Alter Räuber

Hans Godeck  
Erich Mühl  
Willy Birgel  
Elsbeth Stielor  
Rudolf Aister  
Karl Marx  
Bum Krüger  
Hans Simshäuser  
Fritz Linn  
Hans Finohr  
KarlHäubenreißer  
Josef Renkert  
Ernst Langheinz  
Johannes Heinz  
Georg Köhler

**Apollo** Nur noch 5 Tage  
abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Das grandiose  
Eröffnungs-Programm  
S.906  
Heute Mittwoch 4 Uhr  
Einheitsvorstellung  
50 Pfg., Mk. 1., Kaffee u. Kuchen 20 Pfg.

Mannheimer Konzertdirektion  
Helmut Hoffmeister, R. 7. 32

**Heute**  
Mittwoch, den 11. September  
abends 8 Uhr  
Nibelungensaal - Rosengarten

**Richard Tauber**  
singt  
**Arien**  
aus Opern und Operetten

Karten Mk. 6.50 bis Mk. 2.— an der  
Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 3, 10,  
im Mannheimer Musikhaus, O 7, 13;  
in Ludwigshafen: Musikhaus Kurpfalz,  
Ludwigstr. 18, Köhler-Riosk am Ludwigshafen-  
platz und Zigarrenhaus Berg im Pfalzhaus

Mannheimer Konzertdirektion R. 7. 32

Montag, 16. Sept., abds. 8 Uhr, Harmonie D 2, 6  
**Experimental - Vortrag**  
des Heilsehers

**Erik Jan Hanussen**  
Telepathie — Graphologie  
Heilsehen

Wo Hanussen auftritt, bildet er  
das Tagesgespräch! Er ist ein un-  
lösbares Rätsel.

Karten zu Mk. 1.20, 1.60, 2.50, 3.—  
an der Konzertkasse K. Ferd. Heckel,  
O 3, 10, u. L. M. Helm, Musikhaus O 7, 13

**Friedrichspark**  
Heute Mittwoch, 4-6 Uhr  
**KONZERT**  
Eintritt: 40 Pfg. Kinder 20 Pfg. 8234

**Lieder- und Arien-Abend**  
von Schülern des  
Opernsänger und Stimmbildner  
**Hubert Schöfle**  
deutsch-italienische Schule  
Dienstag, den 1. Oktober 1929, Harmonie, D 2, 8, 25 Uhr  
Karten im Buch, Musikhaus und an der Abendkasse

**Tanz-Schule Guth**  
Qu 1, 5-6 Tel. 24768  
Anmeldung zum Unterricht erbeten. 0754

**TANZ-Schule**  
**TANZ-Stundebeck**  
N 7, 8 Telefon 230 06 N 7, 8  
Beginn der Kurse 15. September u. 1. Oktober  
Prospekte kostenlos  
Einzelunterricht jederzeit 10008

**TANZ-Kurse**  
Zirkel  
Privatstunden  
L. Schmiedeknecht u. Kurt Walden, D. 8, 11, Fernruf 304 11

**Bülow-Pianos-Flügel und Harmoniums**  
erklassig, elegant, schön  
Zahlungs-Erleichterung!  
**Planolager Fr. Siering**  
Mannheim Kein Laden C 7, 6

**ALHAMBRA**  
Ab heute Mittwoch  
unser ausgezeichnetes Doppel-Programm!  
An erster Stelle  
ein Film, den jeder sehen will:

**EROTIK**



Die Erotik in der Ehe und in der freien Liebe.  
In den Hauptrollen:  
**Ita Rina / Charlotte Susa**  
**Olaf Fjord / Luigi Serventi**

Der Regisseur Gustav Machaty hat hier eine so  
geniale Leistung vollbracht, daß sein Name fortan  
mit Fug und Recht als prominent zu gelten haben  
wird, sofern diese Bezeichnung nicht modischen  
Eitagsgrub, sondern wirkliches, fundamentales,  
gediegenes Können bedeutet, so schrieb das  
„Filmjournal“ anlässlich des Sensationserfolges  
bei der Aufführung in Hamburg

Im zweiten Teil:  
Ein Markstein deutscher Filmkunst!  
**Wilhelm Dieterle**  
in einer seiner besten Filmschöpfungen:



**Der Pfarrer von Kirchfeld**  
Nach dem weltberühmten Drama von  
**Ludwig Anzengruber**

In den Hauptrollen:  
**Wilhelm Dieterle / Fritz Kampers**  
**Margarete Lanner / Hedwig Wangel**

Ein schöner Film, wahrhaftig in seiner Idee.  
Beginn: 3, 5, 8 Uhr

**SCHAUBURG**  
Heute zum letzten Mal!  
Das packende Seesdrama:  
**S. O. S. Schiff in Not!**  
Mit  
Liane Haid / / Alfons Fryland

Wochenschau / Naturfilm  
Lustspiel  
3, 5, 7, 8.20 Uhr

**Achtung! Voranzeige!**  
Ab Freitag, 13. Sept. 1929  
jeweils abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in  
**NACHT-**  
Vorstellungen:  
**Der Fall Sonja Petrova**  
(Die Suche der Abtreibung)  
Mit fachärztlich. Vortrag.  
Nur für Erwachsene!

Täglich  
der deutsche Qualitätsfilm  
**Der Fall des Staatsanwalts M.**  
ein außerordentlich starkes  
und packendes Gesellschafts-  
drama in 5 Akten

Der  
**Tonfilm**  
„Es geht der Dolly gut!“  
Dazu:  
**Monte Blue**  
in dem Sensations-Großfilm  
**„Der Deserteur“**  
7 spannende Akte.  
Anfang: 3.20, 5.10, 8.30, 8.10 Uhr

**Palast-Theater**

**LILIAN HARVEY**  
IN  
**„Adieu Mascotte“**  
(das MODELL  
VON MONTPARNASSE)

Nach einer Idee von Michel Linsky  
Manuskript: Franz Schulz  
Regie: Wilhelm Thiele  
Produktionsleitung: Günther Stapenhorst  
u. a. Harry Halm - Jgo Sym  
Maricetta Millner - J. Falkenstein.

**Grosses Beiprogramm**  
Beginn: 4.00 6.15 8.30  
Ufa-Orchester: J. Weier

Nur noch heute und morgen!  
**UFA-THEATER**  
P 6 Enge Planken P 6

↓  
**Der Hund von Bas-ker-ville**  
↑

**Beteiligungen**  
Für ein Gutermittel-  
geschäft wird ein bill.  
Teilhaber  
gesucht. 4317  
Anfragen unter X  
W Nr. 142 an die Ge-  
schäftsstelle des Post.

— und abends Gäste!  
**Rich. Tauber**  
singt!  
- nur auf Odeon-Elektric -

Zu haben in den einschlägigen Spezialgeschäften:  
in Mannheim:  
K. Ferd. Heckel, O 3, 10, Kunststraße  
Mannh. Musikhaus, O 7, 13, am Wasserturm  
in Ludwigshafen a. Rh.:  
Musikhaus Kurpfalz, Ludwigstraße 18



**Unterricht**

Wiederbeginn d. Unterrichts Montag, 16. Sept.  
**Auguste Schumacher**  
staatl. anerkannte Klavierpädagogin  
**Gesang- u. Klavierunterricht**  
v. d. Anfängen bis zur künstlerisch. Reife  
Vorbereitung zum Staatsexamen.  
Prinz Wilhelmstr. 15 Tel. 30710  
\*7171

Wiederbeginn des  
**Klavier-Unterrichts**  
Gebürtl. — Theorie  
**Erna Meyer-Walden**  
dipl. Klavier-Pädagogin. \*6947  
Neuanmeldungen täglich B 2, 8.

Theoretischen und praktischen  
**Klavierunterricht**  
erstellt gründlich \*7930  
**Binchen Körner**  
Dipl. und staatl. anerkannte Klavierlehrerin  
Luisenring 5 Tel. 322 12  
Wiederbeginn 16. September

**Gründung eines neuen**  
**Anfängerkurses in Einheitskurzschrift**  
am Donnerstag 12. Sept. 1929 abends 7 Uhr  
in der Friedrichschule U 2, 292bhenobst. Anmel-  
dungen Montag u. Donnerstag in der Frie-  
drichschule d. Hauptlehrer od. Unterrichtsbeamten.  
Bewährte Lehrkräfte. Kostenlos. — Donnerst.  
Wiederbeginn der Anfänger, Fortbildung u.  
Tafelrunde. 10100

Stenogr. Verein Stolz-Johay u. Einheitskurzschrift.

Diplom-Klavierlehrerin  
erstellt gründlich  
**Klavierunterricht**  
Theoretische nebenbei.  
Montag, Samstag 12 A.  
Nurfr. uel. O H 56  
an die Geschäftsstelle. \*7202

Student erteilt  
**Nachhilfestunden**  
in Physik und Mathe-  
matik. \*7218  
Kaisersl. u. C B 67  
an die Geschäftsstelle. \*7218

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Mit den Dampfern der
SIERRA-
KLASSE
nach



SÜD-
AMERIKA
NORD
DEUTSCHER
LLOYD

D. „Sierra Ventana“ ab Bremen 16. September
D. „Sierra Morena“ „ „ 7. Oktober
D. „Sierra Córdoba“ „ „ 28. Oktober
D. „Sierra Ventana“ „ „ 18. November

Mit unseren Fruchtdampfern „Arucas“ und „Orotava“
während des ganzen Jahres 14 tägige Verbindung nach
Madeira u. d. Canarischen Inseln
Auskunft und Drucksachen durch unsere sämtlichen Vertretungen

Mannheim: Norddeutscher Lloyd, General-Vertretung f. Baden
Mannheim, Lloyd-Reisebüro G. m. b. H. O. T. 2 (Heidelbergerstr.)
Fernsprecher 22167 und die übrigen Bezirks-Vertretungen.

Advertisement for 'Altblutreinigung' (blood purification) with a logo and contact information for Wilh. Jötten, Stuttgart.

Brillen von Born, 07,13

Advertisement for 'Küchen-Einrichtung' (kitchen equipment) by M. LAUBER, Mannheim.

Advertisement for 'Schreibmaschinen' (typewriters) with contact info N 2, 7, Tel. 224 85.

Advertisement for 'Krankenschwester' (nurse) services, Ringelstr. 2, Tel. 2178.

Advertisement for 'Schlank u. schön' (slim and beautiful) treatments by E. H. Mayer & Co., Mannheim.

Advertisement for 'Uhren' (watches) by A. Ringer, Tel. 7248.

Advertisement for 'Juwelen' (jewelry) and 'Goldwaren' (gold goods) by Hermann APEL, Mannheim.

Advertisement for 'Hochzeit' (wedding) services, Ringelstr. 2, Tel. 2178.

Verkäufe

Lagerschuppen

12 m lang, 8 m breit geschlossen, noch neu, sehr billig zu verk. - Teleph. 218 70. \*7282

Advertisement for 'Gelegenheit! Neue Pianos oder Flügel' (opportunity! new pianos or uprights).

Advertisement for 'Handwagen' (handcarts) with contact info R. 7, 31, \*7281.

Advertisement for 'Klavier' (piano) by Blüthner u. Köppler, Tel. 207 74, \*7222.

Advertisement for 'Schreibmaschine' (typewriter) by 'Luzerne', Tel. 221 147, \*7284.

Theaterplatz

2. Rang, 1. Reihe Platz Nr. 1, Abonnement D wegen Trauerfall abzugeben. \*54315

Handwagen mit gelbl. Rollen (abnehmbar) fast neu, billig zu verkaufen. \*7281

Eine Ein- und eine Zweispänner-Rolle mit Patentachsen auf erhalten zu verkaufen. \*7281

Wolfshund 135 Jahre, sehr schön, Tier, umhändelbar, tot zu verk. \*7282

Sehen Sie, was Eckener sah!



Es steht in der WOCHE

Das große Weltflugheft heute überall für 50 Pf. Es enthält 29 1/2 Seiten Zeppelin und ein 10.000-M.-Preisausschreiben für die Jugend bis zu 18 Jahren. - Erste Preise: 4 Zeppelin-Flüge

Die neuesten Modelle in Pelzmänteln aller Art

habe ich fertiggestellt und lade zu einer zwanglosen Besichtigung derselben ein Sie finden echte Kürschnerware auserlesenes Material, wie sie nur ein Spezialgeschäft herstellen kann z. billigsten Preisen

Bedenken Sie, der Einkauf von Pelzwaren ist Vertrauenssache

Kaufen Sie daher die Pelze nur bei einem Fachmann

Richard Kunze Kürschnermeister

Größtes Pelz-Spezialhaus Südwestdeutschlands N 2, 6 (am Paradeplatz) Tel. 26534/26535

Ihre besonderen Wünsche

betrifft Ausarbeitung Ihrer photographischen Aufnahmen werden in meiner modern eingerichteten Dunkelkammer weitgehend berücksichtigt

Fr. Becker

Michaelisdrogerie, G 2, 2 - Photo-Abteilung

KUNSTSCHULE



Schloß-Wache Telefon Nr. 202 29 Für Kunstgewerbe, Reklame, Modr., Malerei, Graphik und Plastik. - Semester, Halbtag, Abendkurse Leitung: A. HENSELMANN Semesterbeginn: 12. September 1929 Eintritt 1. und 15. jeden Monats

35 Engerer Fohlen- u. Geldlotterie

Ziehung sicher am 19. Sept. M. 5100 Kleins Loszahl Alle Gewinne bar auszahbar! Los 1 M. Porti und Liste 80 Pfg. Meßkircher Geld - Lotterie Ziehung sicher 18. und 19. Okt. Los 50 Pfg. Doppellos 1 M. 12500 aus M. Höchstgewinn auf 1 Doppellos 8000 M. Porti u. Liste 80 Pfg. Nachnahme teurer Postsch-Karte 17043 Karlsruhe wie Einsender und alle Lotgeschäfte

Es ist durchaus nicht gleichgültig

was für einen Gasherd Sie in Ihrer Küche haben, denn nicht jeder bietet Ihnen so viele Vorteile wie der

Junker & Ruh-Gasherd

Darum prüfen Sie die verschiedenen Fabrikate genau, ehe Sie sich entscheiden.

Monatliche Ratenzahlung von Mk. 6,15 an

BAZLEN Paradeplatz.

Hosen



für Straße, Sport und Dorf 2,50 4.- 6.- 7,50 8.- 11.- 13.- Windjacken, Leinen und Lila-Sakkos extra billig Etagen-Geschäft Jakob Ringel 1 Treppe 03, 40 am Laden 2. Haus neben Hirschland 2008

Geübte Schneiderin nimmt noch Kunden! an außer dem Hause. Tel. 4. 4. 11. Ringelstr. 2. B. 7. 50 an die Behr. \*7188

Berufstät. Fräulein möchte an heimem, gut bürgerlichem Privatmittagsfisch teilnehmen. \*7212 Telefon-Nr. 201 01.

2 Kinder

8 u. 6 Jahre alt, werden in gute Pflege gegeben. Zu sprechen von 8-10 u. 2-4 U. Adresse in der Wochenscheide. \*7187

Advertisement for 'Pelzhaus Schüritz' (fur house) with contact info M 3, 4 Laden, \*7212

Advertisement for 'Kaufe Gold, Silber, Brillanten, etc.' (buy gold, silver, diamonds, etc.) by Bornmann, Tel. 29084.

Advertisement for 'Privat-Auto-Vermietung' (private car rental) by Städt. u. Fernverkehrsamt, Tel. 249 75.

Advertisement for 'Beobachtungen Ermittlungen Reisebegleitung u. Heiratsauskünfte' (observations, investigations, travel accompaniment, etc.) by Detektiv-Institut, Tel. 249 75.

Advertisement for 'Massage! Bäder!' (massage! baths!) by Jettlicher, Art., Tel. 3247.



was für einen Gasherd Sie in Ihrer Küche haben, denn nicht jeder bietet Ihnen so viele Vorteile wie der

Junker & Ruh-Gasherd

Darum prüfen Sie die verschiedenen Fabrikate genau, ehe Sie sich entscheiden.

Monatliche Ratenzahlung von Mk. 6,15 an

BAZLEN Paradeplatz.

Paradeplatz.

Paradeplatz.

Paradeplatz.

Paradeplatz.

Paradeplatz.

Paradeplatz.

Paradeplatz.

Paradeplatz.